

1

Miteinander in der Schule

- 1.1 Miteinander: Wir lernen uns kennen.
- 1.2 Miteinander: Was machst du? Was machen Sie?
- 1.3 Schule: Ich bin in der Schule.
- 1.4 Schule: Mein Stundenplan
- 1.5 Schule: Entschuldigung. Ich bin krank.
- 1.6. Schule: Ein Ordner und zwei Stifte kosten 6 Euro und 56 Cent.
- 1.7 Schule: Ich kenne unsere Regeln.
- 1.8 Schule: Ich habe eine Idee und melde mich.
- 1.9 Unterricht: Das kann ich schon!

1.1 Miteinander: Wir lernen uns kennen.	
Vorbereitung	Moderationskarten, dicke Stifte, Malerkrepp für die Positionslinie
Materialien für die Lehrkraft	<p>Sich begrüßen und sich vorstellen (M 1)</p> <p>Video in URL: http://www.berufssprache-deutsch.bayern.de/videos/bikv-11/</p> <p>Übungen in URL: http://www.berufssprache-deutsch.bayern.de/uebungen/bikv-11/</p>

Lernsituation
<p>Du stehst vor der Berufsschule.</p> <p>Der junge Mann neben dir hat eine Einladung der Schule in der Hand.</p> <p>Er spricht dich an.</p> <p>Rashid: „Hallo. Ich bin Rashid. Was machst du hier? Ist das auch dein erster Schultag? Ich freue mich! Wer ist in der Klasse? Wie heißt du? Woher kommst du? Welche Interessen hast du? Spielst du Cricket? Fragen wir die Mitschüler! Jeder stellt sich vor.“</p> <p>Du antwortest:</p>

Phasen	Unterrichtsverlaufsplanung
orientieren informieren	<p>Lernsituation: Fotosequenz</p> <p>Individuelle Wörterliste</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler führen während des Schuljahres eine individuelle Wörterliste. In jeder Unterrichtseinheit werden die Schülerinnen und Schüler mit der Frage „Welche Wörter sind neu für dich/Sie?“ aufgefordert, die für sie neuen Wörter schriftlich festzuhalten, zu erläutern etc.</p> <p>Rollenspiel: Sich begrüßen und sich vorstellen: Hallo! Ich bin ...</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler sprechen den Dialog und ergänzen die fehlenden Angaben.</p> <p>Grammatik: Verben im Präsens</p> <p>Der Schwerpunkt liegt bei der 1. und 2. Person Singular.</p> <p> Portfolio: Ich stelle mich vor. (M 1)</p> <p>Textverständnis: Was hast du verstanden?</p>
planen durchführen	<p>Fragen formulieren: Wie fragst du nach fehlenden Angaben?</p> <p>Grammatik: Fragen formulieren: Wie? Wo? Woher? Wohin? Was? Seit wann? Welche?</p> <p>Grammatikanimation: W-Fragen</p> <p>Mindmap und Think-Pair-Share: Ich frage meine Mitschüler ...</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler notieren zunächst alleine, was sie über ihre Mitschülerinnen und Mitschüler wissen wollen. Anschließend tauschen sie sich in Zweiertteams aus.</p> <p>Grammatik: Auf Fragen antworten</p> <p> Portfolio: Mein Steckbrief: Das bin ich!</p>
präsentieren dokumentieren	<p>Ausstellung und Rundgang</p> <p>Die Steckbriefe der Schülerinnen und Schüler werden an der Wand des Klassenzimmers befestigt. Im Rahmen eines Rundgangs informieren sich die Schülerinnen und Schüler über die Namen, Herkunft, Interessen etc. der Mitschülerinnen und Mitschüler. Die Schülerinnen und Schüler stellen W-Fragen und geben einfache Antworten.</p>

Phasen	Unterrichtsverlaufsplanung
bewerten reflektieren	<p>Positionslinie: Gemeinsamkeiten und Unterschiede</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler stellen sich in einer Reihe auf. Die Lehrkraft gibt Impulse, beispielsweise: Ich bin seit einem Jahr in Deutschland. Ich spiele gerne Fußball. Mein Lieblingsfach ist Mathematik. Ich war 9 Jahre in einer Schule. Ich habe schon 3 Monate Deutsch in einem Kurs gelernt. Die Schülerinnen und Schüler treten einen Schritt nach vorne, wenn sie eine Aussage der Lehrkraft mit ja beantworten möchten.</p>
Vertiefung	<p>Standbilder: Woher kommst du? (Verknüpfung mit Geografie)</p> <p>Rollenspiel: sich gegenseitig vorstellen</p>

1.1 Miteinander: Wir lernen uns kennen.

Materialien für die Lehrkraft



M 1 (Kartenabfrage)

Sich begrüßen und sich vorstellen



Schreibe auf das Blatt:

- Begrüßung.
- Stelle dich vor (Name, Herkunftsland).

Du darfst auch in deiner Muttersprache schreiben.

Beispiele:

Ich heiße Farzaneh

سدر
اسم من نگین است
من از افغانستان آمدم

Maga ca ?
Maga caygu wa maxamed.
Xagee ka timaaday ?
Waxan ka imaaday Somalia

Ich bin Navid.
Ich komme aus Afghanistan.

1.1 Miteinander: Wir lernen uns kennen.

 Schau dir die Fotos an.

 Lies die Aussagen.

Du stehst vor der Berufsschule.



Der junge Mann neben dir hat eine Einladung der Schule in der Hand. Er spricht dich an.



Hallo. Ich bin Rashid. Was machst du hier?

Du begrüßt Rashid.



mein Foto

Rashid fragt dich. Er hat eine Idee.



Ist das auch dein erster Schultag? Ich freue mich! Wer ist in der Klasse? Wie heißt du? Woher kommst du? Welche Interessen hast du? Spielst du Cricket? Fragen wir die Mitschüler! Jeder stellt sich vor.

Du antwortest: ...

Welche Wörter sind neu für dich?



Notiere die neuen Wörter.

Das neue Wort	Das Wort in deiner Sprache

Tip: Neue Wörter kannst du in einer Wörter-App suchen. Bei einigen Wörter-Apps kannst du dir anhören, wie man das Wort ausspricht. Probiere es.

Sich begrüßen und sich vorstellen: Hallo! Ich bin ...



Notiere die Informationen.



Guten Morgen!

Hallo.

Wie heißt du?

Ich heiße _____.

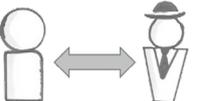
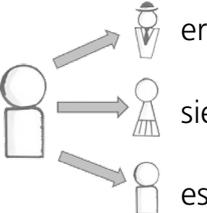
Woher kommst du?

Ich komme aus _____.



Verben im Präsens

Wörter wie *kommen* oder *heißen* sind die zentralen Elemente in einem Satz. Sie heißen Verben. Sie ändern ihre Form.

	Person	Personal- pronomen	Verb
	Singular		
	1	ich	komm- e
	2	du	komm- st
		Sie	komm- en
	3	er, sie, es	komm- t
	Plural		
	1	wir	komm- en
	2	ihr	komm- t
		Sie	komm- en
	3	sie	komm- en

Sich begrüßen und sich vorstellen: Kartenabfrage (M 1)



Schreibe auf das Blatt:

- a) Begrüßung.
- b) Stelle dich vor (Name, Herkunftsland).

Du darfst auch in deiner Muttersprache schreiben.

Was hast du verstanden?



Lies die Lernsituation noch einmal.



Kreuze die richtige Antwort an.

- a) Rashid und du, wo seid ihr?
 - Wir sind im Supermarkt.
 - Wir sind vor der Berufsschule.
 - Wir sind auf dem Fußballplatz.

- b) Rashid ...
 - freut sich. 
 - ist traurig. 
 - ist müde. 

- c) Welcher Tag ist heute?
 - Es ist der erste Tag in der Schule.
 - Es ist der erste Tag im Praktikum.
 - Es ist der erste Arbeitstag.

Wie fragst du nach fehlenden Angaben?

 Lies die Lernsituation noch einmal.

 Notiere die richtigen Fragen.

	der Wohnort
	die Interessen
	der Name

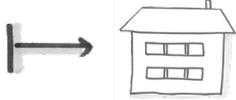


Fragen formulieren:

Wie? Wo? Woher? Wohin? Was? Seit wann? Welche?

Die wichtigsten Fragewörter im Deutschen sind *wie*, *wo*, *woher*, *wohin*, *was*, *seit wann* und *welche*. Hier die Bedeutungen der Fragewörter.

	Fragewort im Vorfeld	Verb 1	Subjekt und weitere Satzglieder
	Wie	heißt	du?
	Wo	wohnst	du?
	Woher	kommst	du?
	Was	sind	deine Interessen?
	Seit wann	bist	du in Deutschland?

	Fragewort im Vorfeld	Verb 1	Subjekt und weitere Satzglieder
	Wohin	gehst	du?
	Welche Sprache	sprichst	du?

In einem Satz kann aber immer nur ein Element am Anfang stehen.

Rashid sagt nicht: „Wie du **heißt**?“, sondern er sagt: „Wie **heißt** du?“.

Das ist ganz typisch für alle Sätze im Deutschen. Das Fragewort (**Wie?**) und das Verb (**heißen**) haben bestimmte Positionen. **Ein deutscher Satz ist wie ein Fußballspiel: Auch hier gibt es Positionen für eine bestimmte Person.**

Hier ein Beispiel zu dem Satz: **Wie heißt du?**

1. Schau dir das Beispiel an.



2. Das siehst du:

Spieler 1 (**Wie?**) spielt den Ball zum Tormann (**heißt**).

Der Tormann spielt den Ball weiter (**du**).

3. Genauso ist es mit anderen Fragewörtern. Probiere es aus.



Notiere die Fragesätze. Achte auf die richtige Reihenfolge im Fragesatz.

a) wohnst / Wo / ? / du

b) deine Interessen / ? / sind / Was

c) Wohin / ? / du / gehst

d) ? / sprichst / du / Welche Sprache

4. Die Regel ist:

Das Verb (= der Tormann) hat im deutschen Satz eine feste Position. Das Verb steht am Anfang vom Satz, ganz links. Der Tormann steht im Tor, am Anfang des Spielfelds.

Beispiele: „**Heißt** du Rashid?“, „**Notiere** die Sätze!“, „**Lies** die Aufgabe!“.

Es kann auch etwas **vor** dem Verb stehen. Dann steht es im Vorfeld. Fragewörter (**Wie? Was? Woher? Wie? ...**) stehen meistens am Anfang von einem Satz. Fragewörter stehen im Vorfeld. Fragewörter sind die zentralen Elemente in einer Frage.

Beispiele: **Wo** wohnst du?, **Wie** heißt du?, **Wohin** gehst du?

5. Hier kannst du üben.



Ich frage meine Mitschüler ...



Frage: Was möchtest du über deine Mitschüler wissen?

Gehe so vor:



Notiere dir still deine Fragen.

Hinweis: Die Lehrkraft beendet die Arbeitszeit.

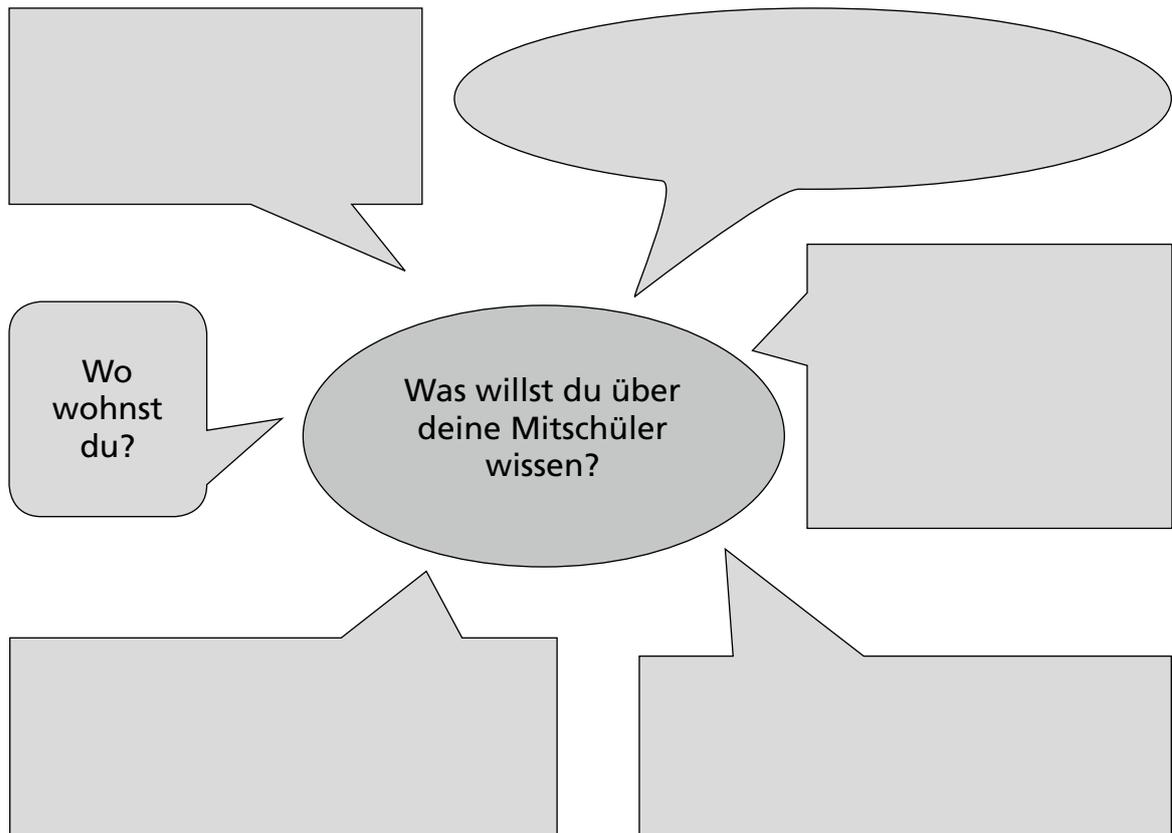


Tauscht euch zu zweit aus.

Hinweis: Die Lehrkraft beendet die Arbeitszeit.



Besprecht euch in der Klasse.



Tipp: Zu diesen Themen kannst du deine Mitschüler befragen.

die Sprachen – der Wohnort – der Geburtsort – das Hobby – die Familie – das Lieblingsessen – das Lieblingsfach – die Schule – die Arbeit – Deutsch lernen – der Traumberuf



Auf Fragen antworten

Du antwortest auf Fragen mit der gleichen Struktur wie bei den Fragewörtern.

Vorfeld (**1. Element**) + Verb (**Tormann**) + Mittelfeld (**weitere Spieler**).

Das 1. Element ist oft ein Personalpronomen (**ich, du, er, sie, es, wir, ihr, sie**).

Vorfeld	Verb 1	Mittelfeld
Ich	heiße	Rashid.
Ich	wohne	in Mühldorf am Inn.
Ich	komme	aus Syrien.
Ich	spiele	Cricket.
Ich	bin	seit 3 Monaten in Deutschland.
	lerne	seit einem Monat Deutsch.
Ich	gehe	zur Schule.
Ich	spreche	Arabisch.



Steckbrief: Das bin ich!



Notiere die fehlenden Informationen.

mein Foto

Wie heißt du?

Ich heiße _____.

Wo wohnst du?

Ich wohne in ...

PLZ, Ort: _____

Straße, Hausnummer: _____

Woher kommst du?

Ich komme aus _____.

Seit wann lernst du Deutsch?

Ich lerne seit _____ Deutsch.

Welche Interessen hast du?

Meine Interessen sind _____.

Welche Sprachen sprichst du?

Ich spreche _____.

Was ist dein Traumberuf?

Mein Traumberuf ist _____.

1.2 Miteinander: Was machst du? Was machen Sie?

Lernsituation

Sie sind den 2. Tag an der Berufsschule.

Sie stehen mit Rashid vor dem Sekretariat.

Rashid zeigt auf das Türschild.

Er fragt: „Was ist das?“

Rashid fragt Sie:

„Wer ist da drin? Was machen sie da? Wo finden wir wen?
Auch unsere Mitschüler kennen das nicht. Lass uns nachfragen.“

2. Variante der Lernsituation: Formulierungen mit der Anredeform du

Du bist den 2. Tag an der Berufsschule.

Du stehst mit Rashid vor dem Sekretariat.

Rashid zeigt auf das Türschild.

Rashid fragt: „Was ist das?“

Rashid fragt dich:

„Wer ist da drin? Was machen sie da? Wo finden wir wen?
Auch unsere Mitschüler kennen das nicht. Lass uns nachfragen.“

Phasen	Unterrichtsverlaufsplanung
orientieren informieren	<p>Lernsituation: Fotosequenz</p> <p>Individuelle Wörterliste</p> <p>Wortschatz: Welche Personen arbeiten in Ihrer Schule? Wer arbeitet wo?</p> <p>Grammatik: Männliche und weibliche Personen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler lernen männliche und weibliche Berufsbezeichnungen mit dem Suffix <i>-in</i> kennen.</p>
planen durchführen	<p>Grammatik: Wer spricht sich <i>wie</i> an?</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden zwischen <i>duzen</i> und <i>siezen</i>.</p> <p>Grammatik: Begrüßung und Verabschiedung: formell – informell</p> <p>Grammatik: Verben im Präsens: <i>du</i> und <i>Sie</i></p> <p>Der Schwerpunkt liegt bei <i>du</i> und <i>Sie</i>.</p> <p>Planung der Befragung: Was wollen Sie wissen?</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler verfassen Notizen.</p>
präsentieren dokumentieren	<p>Befragung: Entschuldigung, ich habe eine Frage ...</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler befragen die Beschäftigten in der Schule. Dafür verwenden sie die passenden Anredepronomen und Begrüßungs- bzw. Verabschiedungsformeln.</p>
bewerten reflektieren	<p>Gemeinsamkeiten und Unterschiede</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler stellen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu den wichtigen Personen an einer deutschen Schule und in ihrem Heimatland fest.</p>
Vertiefung	<p>Erweiterung: andere Fachbereiche der Schule, zusätzliche Räumlichkeiten wie Kopierraum, Schülertoilette etc.</p> <p>Mathematik: Übungen zu Ziffern</p> <p>Quartett für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler: Person, Raum, Funktion und Anrede</p>

1.2 Miteinander: Was machst du? Was machen Sie?

 Schauen Sie das Foto an.

 Lesen Sie den Text.

Sie sind den 2. Tag an der Berufsschule.
Sie stehen mit Rashid vor dem Sekretariat.

Rashid zeigt auf das Türschild.
Er fragt:



Rashid fragt Sie:



Wer ist da drin? Was machen sie da? Wo finden wir wen?
Auch unsere Mitschüler kennen das nicht. Lass uns nachfragen.

Welche Wörter sind neu für Sie?



Notieren Sie die neuen Wörter.

Das neue Wort	Das Wort in Ihrer Sprache

Tip: Es gibt nicht alle Wörter in jeder Sprache.

Welche Personen arbeiten in Ihrer Schule? Wer ist wo?



Finden und unterstreichen Sie die neuen Wörter.

Sich Hausmeisterin heute Schulleiterin Nr 8 Lehrerjn Auto 1 2 3 Bus Flasche Sekretär im Lampe Mitschülers Hallo es Fachlehrerinnen Boos Toilet 9 7 4 Sozialpädagogin fragen notieren 8

Männliche und weibliche Personen



Notieren Sie die fehlenden männlichen und weiblichen Personen.

männliche Personen	weibliche Personen  + in
	
der Schüler	die Schülerin
der Sekretär	
	die Schulleiterin
	die Hausmeisterin

männliche Personen	weibliche Personen  + in
	
der Lehrer	
	die Fachlehrerin
der Sozialpädagoge	
	die Mitschülerin

Wer ist wo?



Verbinden Sie.

der Hausmeister	→	das Direktorat
der Schulleiter	→	der Pausenverkauf
die Sekretärin		das Klassenzimmer
die Lehrerin		die Werkstatt
der Sozialpädagoge		das Sekretariat
die Mitschülerin		das Lehrerzimmer
der Fachlehrer		das Büro

Was ist zu tun?



Verbinden Sie die Satzteile.



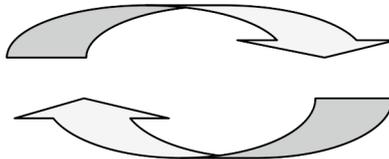
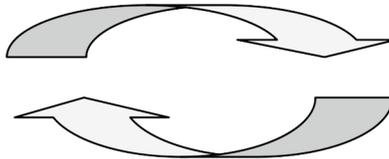
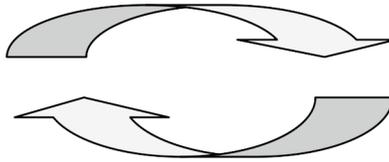
Lesen Sie die Lernsituation noch einmal.

Du machst dir	→	Personen in der Schule.
Du fragst	→	Notizen.
Sie finden		Informationen auf den Türschildern.

Wer spricht sich *wie* an?



Notieren Sie *du* oder *Sie*.



Begrüßung und Verabschiedung: formell – informell

die Begrüßung		die Verabschiedung	
formell (Sie)	informell (du)	formell (Sie)	informell (du)
Guten Tag	Hallo Hi	Auf Wiedersehen	Ciao
Grüß Gott	Grüß dich	Bis bald	Tschüss
Guten Morgen/ Guten Abend	Servus		



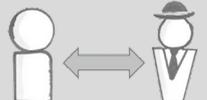
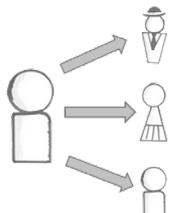
Notieren Sie die richtige Begrüßungsformel und Verabschiedungsformel.

- a) Der Schüler begrüßt den Schulleiter: _____
- b) Die Schülerin begrüßt den Schüler: _____
- c) Der Hausmeister verabschiedet sich von der Schulleiterin: _____
- d) Die Sozialpädagogin verabschiedet sich vom Schüler: _____

Zusatz: Wie sprechen sich die Personen in Ihrem Heimatland an?
Wie begrüßen und verabschieden Sie sich in Ihrem Heimatland?



Verben im Präsens: *du* und *Sie*.

	Person	Personalpronomen	Verb
	Singular		
	1	ich	arbeit-e
	2 informell	du	arbeit-est
	2 formell (Höflichkeit, Distanz)	Sie	arbeit-en
	3	er, sie, es	arbeit-et
	Plural		
ich + du	1	wir	arbeit-en
du + du	2 informell	ihr	arbeit-et
er + sie + es	2 formell (Höflichkeit, Distanz)	Sie	arbeit-en
er + sie + es	3	sie	arbeit-en

Tipp: Diese Tabelle hilft Ihnen bei der richtigen Anrede.

Tipp: Wie Sie W-Fragen formulieren, finden Sie in der Lerneinheit 1.1.

  **Befragung:** Was wollen Sie wissen?

Tipp: Erstellen Sie Notizen. Die Notizen helfen Ihnen bei der Befragung.

	Schüler	Hausmeister		
Begrüßung				
Name	Wie heißt du?			
Raum		Wo arbeiten Sie?		
Verabschiedung				

Befragung: Entschuldigung, ich habe eine Frage ...

 **Befragen Sie die Beschäftigten in der Schule.**

Tipp: Konzentrieren Sie sich bei Fragen auf W-Fragewörter:

Wer = Person, *Wo* = Ort.

 **Notieren Sie die Antworten.**

Zusatz: Jede Person arbeitet in einem Raum. Wie heißt der Raum?

 **Sprechen Sie die Raumnummern laut aus.**

1.3 Schule: Ich bin in der Schule.	
Vorbereitung	Klassensatz roter, gelber und grüner Karten
Materialien für die Lehrkraft	Hörspiel in URL: http://www.berufssprache-deutsch.bayern.de/hoerspiele/bikv-13/ Ampelmethode (M 1)

Lernsituation als Hörspiel	
Rashid:	„Hey, du hast eine Tagesfahrkarte!“
Leila:	„Ja, wieso?“
Rashid:	„Es gibt eine Fahrkarte für das ganze Schuljahr. Die kostet nichts.“
Leila:	„Echt? Was muss ich tun?“
Rashid:	„Ich weiß es nur von meinen Mitschülern, ich selbst kenne mich nicht aus. Ich gehe zu Fuß zur Schule. Du musst ein Formular ausfüllen.“
Zu Ihnen:	„Kannst du uns helfen?“

Phasen	Unterrichtsverlaufsplanung
orientieren informieren	<p>Klassenumfrage: Wer fährt mit dem Bus oder dem Zug zur Schule?</p> <p>Wortigel: Die Fahrkarte Die Schülerinnen und Schüler suchen Wörter zum Thema <i>Fahrkarte</i>.</p> <p>Lernsituation: Hörspiel</p> <p>Hörverständnis: Was haben Sie verstanden? Die Schülerinnen und Schüler kreuzen die richtige Antwort an.</p> <p>Individuelle Wörterliste</p>
planen durchführen	<p>Grammatik: Präsensformen von <i>haben</i> und <i>sein</i></p> <p>Formular ausfüllen: Ihr Fahrkartenantrag Die Schülerinnen und Schüler füllen den Fahrkartenantrag aus. Dazu verwenden sie eine Tabelle mit Worterklärungen zu den Begriffen aus dem Fahrkartenantrag.</p>
präsentieren dokumentieren	<p>Schriftliche Ausformulierung Die Schülerinnen und Schüler präsentieren die Angaben im Formular mündlich in Partnerarbeit. Dazu erstellen sie Notizen.</p> <p>Hinweis: Möglichkeit zur Differenzierung durch mündliche oder schriftliche Bearbeitung</p>
bewerten reflektieren	<p>Ampelmethode (M 1) Die Schülerinnen und Schüler stimmen mit den Ampelkarten ab.</p> <p>Überarbeitung Die Schülerinnen und Schüler tauschen ihre ausgefüllten Fahrkartenanträge zu zweit aus. Die Anträge werden geprüft und überarbeitet.</p>
Vertiefung	<p>Mathematik: Wegstrecken – Längenmaß; Addieren von Fahrtkosten</p> <p>Verschiedene Transportmittel: öffentlich, privat</p> <p>Sozialkunde: Straßenverkehr/Ampelsystem</p>

1.3 Schule: Ich bin in der Schule.

Materialien für die Lehrkraft

M 1 (Ampelmethode)

Bewerten Sie.

- a) Ist der Fahrkartenantrag richtig?
- b) Ist der Fahrkartenantrag vollständig?
- c) Ist der Fahrkartenantrag lesbar?

Rote Karte = überhaupt nicht richtig, nicht vollständig und nicht lesbar

Gelbe Karte = einigermaßen richtig, einigermaßen vollständig und einigermaßen lesbar

Grüne Karte = vollkommen richtig, vollständig und lesbar

1.3 Schule: Ich bin in der Schule.

 Umfrage in der Klasse: Wer fährt mit dem Bus oder dem Zug zur Schule?

 Notieren Sie Wörter zum Thema *Fahrkarte*.

die Fahrkarte

 Sie hören einen Dialog zwischen Rashid und Leila.



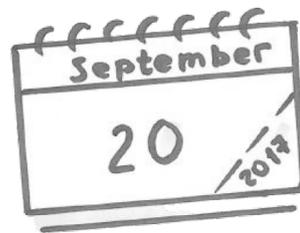
Was haben Sie verstanden?

 Hören Sie die Lernsituation noch einmal.

Kreuzen Sie die richtige Antwort an.

a) Welche Fahrkarte hat Leila?

- Sie hat eine Tagesfahrkarte.
- Sie hat eine Monatsfahrkarte.
- Sie hat eine Jahresfahrkarte.



b) Die Jahresfahrkarte kostet ...

- 10 Euro.
- nichts.
- 100 Euro.

c) Wie kommt Rashid zur Schule?

- Er fährt mit dem Bus.
- Er fährt mit dem Zug.
- Er geht zu Fuß.

d) Wie bekommt Leila eine Jahresfahrkarte?

- Sie fragt ihren Betreuer.
- Sie füllt ein Formular aus.
- Sie geht zum Sozialpädagogen.

Welche Wörter sind neu für Sie?



Notieren Sie die neuen Wörter.

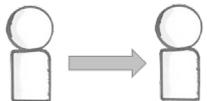
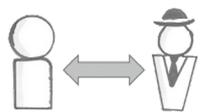
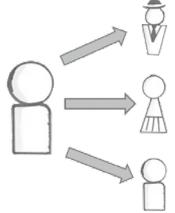
Das neue Wort	Das Wort in Ihrer Sprache

Tipp: Viele Wörter bestehen aus gleichen Teilen, zum Beispiel **Fahrkarte**, **Monatskarte**. Markieren Sie solche Wörter in Ihrer Wörterliste.



Präsensformen von *haben* und *sein*

Die Verben *haben* und *sein* sind besondere Verben. Sie haben unregelmäßige Formen im Präsens.

	Person	haben	sein
	Singular		
	ich	hab-e	bin
	du	ha-st	bist
	Sie (formell)	hab-en	sind
	er, sie, es	ha-t	ist
	Plural		
ich + du	wir	hab-en	sind
du + du	ihr	hab-t	seid
er + sie + es	Sie (formell) / sie	hab-en	sind



Notieren Sie die richtigen Formen von *haben* und *sein*.

- Du _____ eine Fahrkarte.
- Wir _____ einen Fahrkartenantrag.
- Leila und Rashid _____ in der Schule.
- Er _____ eine Tagesfahrkarte.
- Ihr _____ heute Morgen zu spät.
- Ich _____ auf dem Weg nach Hause.

Ihr Fahrkartenantrag



Notieren Sie im Fahrkartenantrag Ihre Angaben.

Tip: Formulare und Anträge werden immer in Druckbuchstaben, gut lesbar und mit einem Kugelschreiber ausgefüllt.

Persönliche Angaben		
Name		aktuelles Passfoto (3,5 x 4,5 cm)
Vorname		
Geschlecht	<input type="checkbox"/> weiblich  <input type="checkbox"/> männlich 	
geboren am		
Geburtsort		
Straße, Hausnummer		
Postleitzahl, Wohnort		

Angaben zur Schule	
Schule	
Jahrgangsstufe	
Schuljahr	
Ausbildungsrichtung	

Beförderungsweg		
Schulweg	<input type="checkbox"/> bis 3,0 km	<input type="checkbox"/> mehr als 3,0 km
Haltestelle von	nach	mit (Bus, Zug etc.)
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____

Ort, Datum

Unterschrift

Tipp: Diese Wörter helfen Ihnen, das Formular zu verstehen

die Angabe	= die Information
das Geschlecht	= weiblich ♀ oder männlich ♂
der Geburtsort	= der Ort, an dem Sie geboren sind
die Jahrgangsstufe	= die Klasse
das Schuljahr	= die Zeit von September bis Juli in der Schule
die Ausbildungsrichtung	= BIK/V (Berufsintegrationsvorklasse), BIK (Berufsintegrationsklasse), Kfz-Mechatroniker, Bäcker ...
der Beförderungsweg = der Schulweg	= der Weg vom Wohnort zur Schule
die Haltestelle	= der Ort, an dem der Bus / der Zug hält



Stellen Sie sich zu zweit Ihre Fahrkartenanträge vor. Machen Sie sich zuerst Notizen.

Tipp: Benutzen Sie die Präsensformen von *haben* und *sein*.

Mein Name _____ (Form von sein) _____



Tauschen Sie zu zweit Ihre Fahrkartenanträge aus.

Bewerten Sie.

- a) Ist der Fahrkartenantrag richtig?
- b) Ist der Fahrkartenantrag vollständig?
- c) Ist der Fahrkartenantrag lesbar?



Geben Sie Tipps.



Überarbeiten Sie Ihren Fahrkartenantrag.

Tipp: Prüfen Sie die Angaben mit Hilfe Ihres Ausweises.

1.4 Schule: Mein Stundenplan	
Vorbereitung	evtl. große, analoge Wanduhr
Materialien für die Lehrkraft	Think-Pair-Share (M 1) Video in URL: http://www.berufssprache-deutsch.bayern.de/videos/bikv-14/ Übung in URL: http://www.berufssprache-deutsch.bayern.de/uebungen/bikv-14/

Lernsituation	
Rashid:	„Hast du am Mittwochnachmittag um 14 Uhr Zeit? Lust auf Fußball spielen?“
Edris:	„Ich weiß es nicht genau. Es kann sein, dass ich Unterricht habe.“
Rashid:	„Schau in deinen Stundenplan!“
Edris:	„Was?“
Rashid:	„Der Stundenplan ist wichtig. Er zeigt dir, wann du Unterricht hast. Ich habe noch einen leeren Stundenplan. Nimm ihn und schreibe dir deine Stunden auf. Später können wir unsere Stundenpläne vergleichen. Ich muss jetzt zum Fußballtraining.“
Edris zu Ihnen:	„Hast du so was schon gemacht? Kannst du mir helfen?“

Phasen	Unterrichtsverlaufsplanung
orientieren informieren	<p>Lernsituation: Dialog</p> <p>Individuelle Wörterliste</p> <p>Wortschatz: Tageszeiten Die Schülerinnen und Schüler schreiben zu jeder Tageszeit einen Satz.</p> <p>Grammatik: Inversion Die Schülerinnen und Schüler wenden die Inversion an.</p> <p>Wortschatz: Wochentage</p> <p>Mathematik: Ordinalzahlen</p> <p>Wortschatz: Datum</p> <p>Mathematik: Zahlenstrahl</p> <p>Wortschatz: Uhrzeit Die Schülerinnen und Schüler schreiben und sprechen Datum und Uhrzeit.</p>
planen durchführen	<p>Informationstext: Welche Lerngebiete und Fächer haben Sie in der Schule?</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler lesen den Informationstext und beantworten Fragen zu ihrem Stundenplan. Dabei wenden sie Präpositionen an.</p>
präsentieren dokumentieren	<p> Portfolio: Mein Stundenplan</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler füllen ihren Stundenplan aus.</p>
bewerten reflektieren	<p>Think-Pair-Share (M 1)</p> <p>Wie sieht ein Stundenplan in Ihrem Heimatland aus?</p> <p>Wie lange dauert eine Schulstunde?</p> <p>Welche Lerngebiete und Fächer gibt es?</p>
Vertiefung	<p>Mathematik: Ordinalzahlen vertiefen</p> <p>Mathematik: Übungen zum Zahlenstrahl</p> <p>Spracherwerb Deutsch: Einüben der Uhrzeit mittels einer selbst gebastelten analogen Uhr</p>

1.4 Schule: Mein Stundenplan

Materialien für die Lehrkraft

M 1 (Think-Pair-Share)



Fragen

Wie sieht ein Stundenplan in Ihrem Heimatland aus?

Wie lange dauert eine Schulstunde?

Welche Lerngebiete und Fächer gibt es?

Gehen Sie so vor:



Notieren Sie Ihre Überlegungen zu den Fragen.

Hinweis: Die Lehrkraft beendet die Arbeitszeit.



Sprechen Sie zu zweit über die Fragen.

Hinweis: Die Lehrkraft beendet die Arbeitszeit.



Erzählen Sie Ihre Ergebnisse der Klasse.

1.4 Schule: Mein Stundenplan

68 Lesen Sie den Dialog.

Rashid



Hast du am Mittwochnachmittag um 14 Uhr Zeit? Lust auf Fußball spielen?

Edris



Ich weiß es nicht genau. Es kann sein, dass ich Unterricht habe.



Schau in deinen Stundenplan!

Was?



Der Stundenplan ist wichtig. Er zeigt dir, wann du Unterricht hast. Ich habe noch einen leeren Stundenplan. Nimm ihn und schreibe dir deine Stunden auf. Später können wir unsere Stundenpläne vergleichen. Ich muss jetzt zum Fußballtraining.



Edris zu Ihnen



Hast du so was schon gemacht?
Kannst du mir helfen?

Welche Wörter sind neu für Sie?



Notieren Sie die neuen Wörter.

Das neue Wort	Das Wort in Ihrer Sprache

Tageszeiten

am Morgen/ morgens	am Vor- mittag/ vormittags	am Mittag/ mittags	am Nachmittag/ nachmittags	am Abend/ abends	in der Nacht/ nachts

Was machen Sie wann?



Schreiben Sie zu jeder Tageszeit einen Satz.

Tipp: Informieren Sie sich über die Satzstellung.



Inversion

Die Inversion ist eine Umstellung im Satz.

Vorfeld	Verb 1	Mittelfeld	Verb 2	Nachfeld
Am Morgen/ Morgens	geht	Rashid zur Schule.		
Rashid	geht	am Morgen/ morgens zur Schule.		

Sie wissen schon: Ein deutscher Satz ist wie ein Fußballfeld mit vielen Positionen.

Hier ein Beispiel zu dem Satz: Am Morgen geht Rashid immer zur Schule.

1. Schauen Sie sich das Beispiel an.



2. Das sehen Sie:

Spieler 1 (**Am Morgen**) spielt den Ball zum Tormann (**geht**).

Der Tormann spielt den Ball weiter zum Spieler 2 (**Rashid**). Er spielt den Ball weiter zu den anderen Spielern.

3. Genauso ist es mit anderen Sätzen. Probieren Sie es aus.



Schreiben Sie die Sätze mit Inversion.

a) Rashid / gehen / ins Sekretariat /  .



b) auf dem Pausenhof / _____ / Rashid/Freunde treffen.



c) _____ / Rashid / Fußball spielen.



d) lesen / _____ / ein Buch/Rashid.



e) Rashid / schlafen / _____

4. Die Regel ist:

Das Verb steht am Anfang vom Satz, ganz links (Tormann). Im Vorfeld stehen das Subjekt (**Rashid**) oder Fragewörter (**wer, wie, was ...**).

Beispiele: **Wer** geht zur Schule? **Rashid** geht zur Schule.

Im Vorfeld stehen auch weitere Satzglieder wie **Zeitangaben** (**am Morgen**) oder **Ortsangaben** (**zur Schule**). Das nennt man Inversion.

Beispiele: **Am Morgen** geht Rashid zur Schule. **Zur Schule** geht Rashid am Morgen.

5. Hier können Sie üben.



Wochentage

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
 Notieren Sie die Wochentage in Ihrer Sprache.						

Welche Tage kommen davor, welche danach?

 **Ergänzen Sie.**

a)	_____ Sonntag _____	Montag	_____ Dienstag _____
b)	_____	Mittwoch	_____
c)	_____	Samstag	_____
d)	_____	Donnerstag	_____
e)	_____	Sonntag	_____
f)	_____	Dienstag	_____
g)	_____	Freitag	_____

 **Ergänzen Sie die Wochentage in der Tabelle.**

vorgestern	gestern	heute	morgen	übermorgen
18.09.	19.09.	20.09.	21.09.	22.09.
		Dienstag		

Tipp: So liest man ein Datum.

20.09.2017: Heute ist der zwanzigste neunte zweitausendsiebzehn.

21.09.2017: Morgen ist der einundzwanzigste neunte zweitausendsiebzehn.



Vorsicht

der erste, zweite, dritte, vierte, fünfte, sechste, siebte, achte, neunte Tag

die erste, zweite, dritte, vierte, fünfte, sechste, siebte, achte, neunte Stunde



Ordinalzahlen: 1., 2., 3. ...

Ordinalzahlen zeigen die Reihenfolge an.

Bildung: bestimmter Artikel + Zahl + -te oder -ste

Beispiel: der vier-te Preis oder der zwanzig-ste Preis

Datum

Hier brauchen Sie die Ordinalzahlen.



Schreiben Sie das Datum aus.

a) 02.01.2009 _____

b) 21.11.2015 _____

c) 30.06.1987 _____

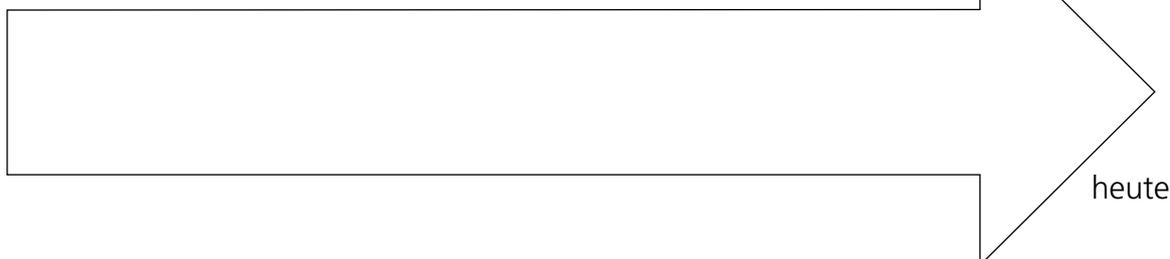
d) 07.08.2002 _____

e) 15.04.2017 _____

Zahlenstrahl



Ordnen Sie die Zeitgaben auf dem Zahlenzahl.



f) 03.50 Uhr _____

g) 22.30 Uhr _____

h) 06.45 Uhr _____

Welche Lerngebiete und Fächer haben Sie in der Schule?

 **Lesen Sie den Text.**

Spracherwerb Deutsch: Hier lernen Sie Wörter und die Grammatik der deutschen Sprache. Wie spreche ich Wörter richtig aus? Wie schreibe ich die Wörter? Sie bekommen auch Tipps.

Mathematik: In Mathematik lernen und üben Sie die Grundrechenarten (Addieren, Subtrahieren, Multiplizieren und Dividieren). Auch Geometrie, Dreisatz, Bruchrechnen, Prozentrechnen und Formeln gehören zur Mathematik.

Sozialkunde: In Sozialkunde sprechen Sie über das politische System, Rechte und Pflichten in Deutschland, die deutsche Geschichte, geografische Besonderheiten Deutschlands und Europas. Sie erhalten auch Tipps für den Alltag: Welche Medien helfen mir beim Lernen? Ich fahre mit dem Fahrrad zur Schule: Welche Verkehrsregeln gibt es?

Ethisches Handeln und Kommunikation: Hier sprechen Sie über Kulturen, verschiedene Werte und Religionen. Ein weiteres Thema ist auch: Wie schütze ich meine Umwelt?

Bildungssystem und Berufswelt: Hier lernen Sie das Bildungssystem in Deutschland und verschiedene Berufe kennen.



Beantworten Sie die Fragen zu Ihrem Stundenplan.

Tipp: Formulieren Sie Aussagen. Wie man Sätze formuliert, können Sie in Lern-einheit 1.1 nachlesen.

a) Wann beginnt die Schule bei Ihnen?

b) Wie lange haben Sie am Mittwoch Schule?

c) Wann haben Sie Ihre Mittagspause?

d) Wann haben Sie das Fach Sport?

e) In welchen Stunden haben Sie das Fach Deutsch?

Tipp: Benutzen Sie diese Präpositionen für Ihre Antworten.

Am Montag beginnt die Schule **um** 9 Uhr.

Ich habe **von** 9 Uhr **bis** 13 Uhr **am** Dienstag Schule.

In der 3. Stunde (dritten Stunde) habe ich das Fach Mathematik.

Um 16 Uhr ist die Schule aus.



Mein Stundenplan



Füllen Sie den Stundenplan aus.

Tipp: Achten Sie dabei auf eine lesbare Schrift.

 Mein Stundenplan

Stunde	Uhrzeit	Wochentage					



Fragen

- a) Wie sieht ein Stundenplan in Ihrem Heimatland aus?
- b) Wie lange dauert eine Schulstunde?
- c) Welche Lerngebiete und Fächer gibt es?

Gehen Sie so vor:



Notieren Sie Ihre Überlegungen zu den Fragen.

Hinweis: Die Lehrkraft beendet die Arbeitszeit.



Sprechen Sie zu zweit über die Fragen.

Hinweis: Die Lehrkraft beendet die Arbeitszeit.



Erzählen Sie Ihre Ergebnisse der Klasse.

1.5 Schule: Entschuldigung. Ich bin krank.

Vorbereitung	Symbole für das Bewertungsschema laminieren
Materialien für die Lehrkraft	Buchstabiertafel (M 1)

Lernsituation

Sie fühlen sich nicht gut. Sie haben Husten und Halsschmerzen.

Sie können heute nicht in die Schule gehen.

Sie schreiben Ihrem Freund eine Kurznachricht: „Was soll ich tun?“

Rashid antwortet: „Du musst im Sekretariat der Schule anrufen und dich krank-melden. Mache dir Notizen. Sie helfen dir beim Telefonieren.“

Phasen	Unterrichtsverlaufsplanung
orientieren informieren	<p>Lernsituation: Text</p> <p>Brainstorming: Welche Krankheiten kennen Sie?</p> <p>Individuelle Wörterliste</p> <p>Grammatik: Personalpronomen im Nominativ, Akkusativ und Dativ Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über die Grammatik und wenden diese schriftlich an.</p> <p>Hinweis: Die grammatikalischen Bezeichnungen (z. B. Fall oder Kasus) im Lehrerteam einheitlich verwenden.</p>
planen durchführen	<p>Rollenspiel: Ich bin krank. Ich entschuldige mich in der Schule. In Zweierteams üben die Schülerinnen und Schüler den Dialog für das Telefongespräch zur Krankmeldung.</p> <p>Spickzettel: Telefonanruf Die Schülerinnen und Schüler erstellen einen Spickzettel für den Telefonanruf. Als Vorlage dient der Dialog <i>So melde ich mich in der Schule krank</i>.</p> <p>Buchstabiertafel (M 1): Richtig buchstabieren Die Schülerinnen und Schüler buchstabieren mit Hilfe der Buchstabiertafel (M 1) ihren Namen.</p> <p>Aussprache Die Schülerinnen und Schüler erhalten Tipps zur Aussprache.</p> <p>Wie lange sind Sie krank? Die Schülerinnen und Schüler lernen die Jahreszeiten und Monate.</p>
präsentieren dokumentieren	<p>Rollenspiel Die Schülerinnen und Schüler präsentieren das Telefongespräch vor der Klasse.</p> <p> Portfolio: Meine Krankmeldung für die Schule Die Schülerinnen und Schüler notieren passende Aussagen in vollständigen Sätzen.</p>
bewerten reflektieren	<p>Aufnahme des eigenen Telefonanrufs Die Schülerinnen und Schüler nehmen Ihren Telefonanruf auf. Sie reflektieren die Verständlichkeit Ihre Aussprache.</p> <p>Alternative: Die Schülerinnen und Schüler rufen im Sekretariat an und erhalten eine Rückmeldung über die Verständlichkeit ihres Telefonanrufs.</p>

1.5 Schule: Entschuldigung. Ich bin krank.

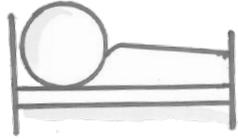
Materialien für die Lehrkraft

M 1 (Buchstabiertafel)

A	Anton
Ä	Ärger
B	Berta
C	Cäsar
Ch	Charlotte
D	Dora
E	Emil
F	Friedrich
G	Gustav
H	Heinrich
I	Ida
J	Julius
K	Kaufmann
L	Ludwig
M	Martha
N	Nordpol
O	Otto
Ö	Ökonom
P	Paula
Q	Quelle
R	Richard
S	Samuel
Sch	Schule
ß	Eszett
T	Theodor
U	Ulrich
Ü	Übermut
V	Viktor
W	Wilhelm
X	Xanthippe
Y	Ypsilon
Z	Zacharias

1.5 Schule: Entschuldigung. Ich bin krank.

60 Lesen Sie den Text.



Sie fühlen sich nicht gut. Sie haben Husten und Halsschmerzen.

Sie können heute nicht in die Schule gehen.

Sie schreiben Ihrem Freund eine Kurznachricht: „Was soll ich tun?“

Rashid antwortet:

Du musst im Sekretariat der Schule anrufen und dich krankmelden. Mache dir Notizen. Sie helfen dir beim Telefonieren.

Welche Krankheiten kennen Sie?



Schreiben Sie in die freien Zeilen.

Ich bin krank.

Welche Wörter sind neu für Sie?



Notieren Sie die neuen Wörter.

Das neue Wort	Das Wort in Ihrer Sprache

Tip: Vergleichen Sie mit Ihrem Lernpartner. Welche Krankheiten kannten Sie noch nicht? Notieren Sie die Krankheiten zusammen mit der Übersetzung.



Personalpronomen

Mit Personalpronomen können Sie ein bereits genanntes Substantiv (Nomen) ersetzen, über sich selbst sprechen oder andere Personen ansprechen. Personalpronomen werden nach Kasus (Fall) dekliniert.

Im Deutschen gibt es 4 Kasus (Fälle). Hier geht es um den Nominativ, den Akkusativ und den Dativ.

Der **Nominativ** beantwortet die Fragen: **Wer** oder **was**?

Beispiel: Ich bin krank. **Wer** ist krank? **Ich**.

Der **Akkusativ** beantwortet die Fragen: **Wen** oder **was**?

Beispiel: Rashid fragt **mich**, wie es mir geht. **Wen** fragt Rashid? **Mich**.

Der **Dativ** beantwortet die Frage: **Wem**?

Beispiel: Es geht **mir** nicht gut. **Wem** geht es nicht gut? **Mir**.

Personalpronomen verändern ihren Kasus. Das Verb bestimmt den Kasus des Personalpronomens.

Nominativ	ich	du	Sie
Akkusativ	mich	dich	Sie
Dativ	mir	dir	Ihnen

Beispiel: Wie kann ich **dir** helfen? **Wem** kann ich helfen? Ich kann **dir** helfen.



Setzen Sie die Personalpronomen ein.

a) Edris sagt zu Salsabil: „Es geht (wem?) _____ nicht gut.“

b) Edris sagt zu Salsabil: „Was kann (wer?) _____

für (Akkusativ) _____ tun?

Kann (wer?) _____

_____ (Dativ) helfen?“

c) Edris: „Nein danke. Meine Betreuerin kümmert sich um (Akkusativ)

_____.“

d) Salsabil „(wer?) _____ wünsche (wem?)

_____ gute Besserung. Du kannst (wem)

_____ eine SMS schreiben, wann ich (wem?)

_____ besuchen soll.“



Ich bin krank. Ich entschuldige mich in der Schule.



Erstellen Sie einen Spickzettel für den Telefonanruf.

Tipp: Diese Sätze helfen Ihnen beim Telefonat.

Es geht **mir** nicht gut.

Ich fühle **mich** krank / ich bin krank.

Es tut **mir** leid, ich komme heute nicht in die Schule.

Rashid fragt **mich**, wie es **mir** geht.

Ich habe Husten, Halsschmerzen, ...

Ich gehe zum Arzt.

Richtig buchstabieren

Die Buchstabiertafel (M 1) hilft Ihnen, Ihren Namen richtig zu buchstabieren.

Aussprache



Bilden Sie Zweierteams: Üben Sie das Telefongespräch. Abwechselnd übernehmen Sie eine der zwei Rollen.

Tipp: Beim Telefonieren ist wichtig:

- langsam sprechen
- deutlich sprechen
- laut sprechen
- keine Geräusche im Hintergrund haben

Sie können wichtige Telefonate vorbereiten: Machen Sie sich Notizen und üben Sie schwierige Wörter.

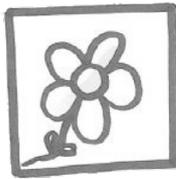
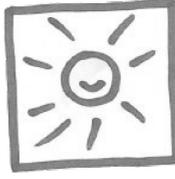
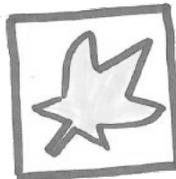
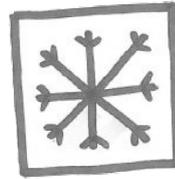
Beispiel: Ich möchte mich entschuldigen.

So üben Sie schwierige Wörter:

1. Suchen Sie Wörter mit ch. Notieren Sie die Wörter.
2. Hören Sie die Wörter in einer Aussprache-App an.
3.  Sprechen Sie die Wörter laut aus.
4.  Nehmen Sie die Wörter mit Ihrem Handy auf.
5. Tauschen Sie die Aufnahmen aus.  Bewerten Sie die Aussprache.
6. Wiederholen Sie die Schritte 3, 4 und 5.

Wie lange sind Sie krank?

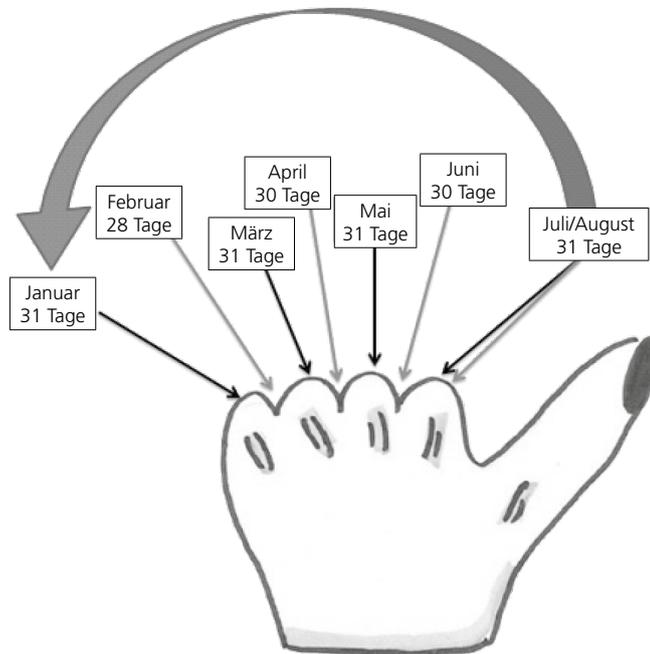
Jahreszeiten und Monate

die Jahreszeiten				
	der Frühling	der Sommer	der Herbst	der Winter
die Monate	der März (3. Monat)	der Juni (6. Monat)	der September (9. Monat)	der Dezember (12. Monat)
	der April (4. Monat)	der Juli (7. Monat)	der Oktober (10. Monat)	der Januar (1. Monat)
	der Mai (5. Monat)	der August (8. Monat)	der November (11. Monat)	der Februar (2. Monat)

Hinweis: Der 1. Tag des Jahres ist der 1. Januar. Der 1. Monat im Jahr heißt Januar.

Tipp: Jahreszeiten und Monate haben den Artikel *der*.

Wie viele Tage hat der Monat?



Beantworten Sie die Fragen.

a) Welche Monate gehören zum Frühling?

b) Wie heißt der 10. Monat?

c) In welchem Monat beginnt die Schule?

d) Welcher Monat folgt auf Juni?

e) Welche Jahreszeit folgt auf den Herbst?

f) Welches Datum hat der letzte Tag im Jahr?



Präsentieren Sie das Telefongespräch vor der Klasse.

1. Nehmen Sie Ihren Spickzettel für den Telefonanruf zur Hand.
2. Führen Sie zu zweit das Telefonat.
3.  Nehmen Sie das Telefonat mit Ihrem Handy auf.
4. Überprüfen Sie gegenseitig die Verständlichkeit Ihrer Aussprache.
5.  Geben Sie sich Tipps.

 **Meine Krankmeldung für die Schule**

Guten Morgen. Berufsschule

_____,
Sie sprechen mit dem Sekretariat,
Frau Müller am Apparat.
Was kann ich für Sie tun?

Können Sie Ihren Namen bitte
buchstabieren.

Danke.
In welche Klasse gehen Sie?

Machen Sie sich keine Sorgen,
im Winter sind sehr viele krank.
Ich wünsche Ihnen gute
Besserung. Bitte denken Sie
an Ihre Entschuldigung.

Auf Wiederhören.

1.6 Schule: Ein Ordner und zwei Stifte kosten 6 Euro und 56 Cent.

Vorbereitung

Werbeprospekte aus verschiedenen (Schreibwaren-) Geschäften

Material/Gegenstände zum Ertesten mitnehmen

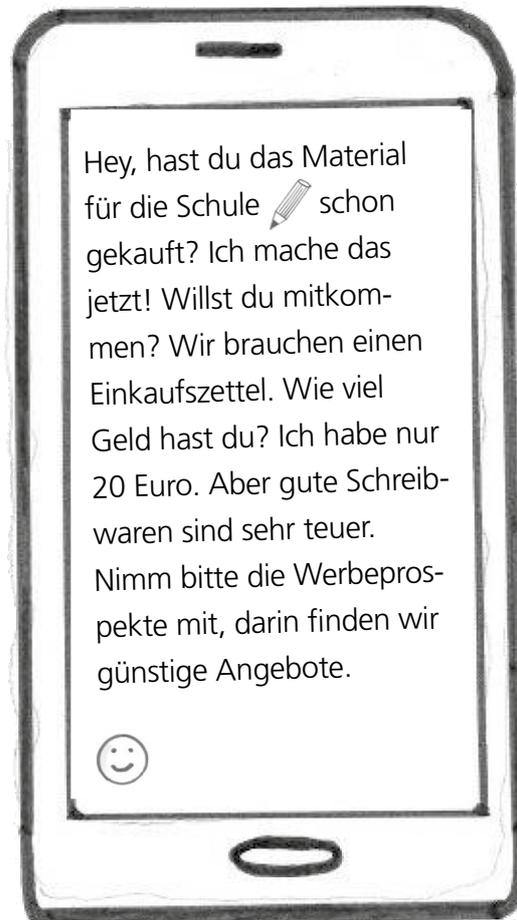
Lernsituation

Rashid: „Hey, hast du das Material für die Schule schon gekauft? Ich mache das jetzt! Willst du mitkommen? Wir brauchen einen Einkaufszettel. Wie viel Geld hast du? Ich habe nur 20 Euro. Aber gute Schreibwaren sind sehr teuer. Nimm bitte die Werbeprospekte mit, darin finden wir günstige Angebote.“

Phasen	Unterrichtsverlaufsplanung
orientieren informieren	<p>Lernsituation: Kurznachricht</p> <p>Individuelle Wörterliste</p> <p>Wortschatz: Schulmaterial</p> <p>Grammatik: Artikelwörter</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler lernen die bestimmten und die unbestimmten Artikel.</p> <p>Gegenstände ertasten: Erkennen Sie den Gegenstand?</p> <p>Beantworten Sie die Fragen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler benennen Schulmaterialien.</p> <p>Grammatik: Pluralbildung</p>
planen durchführen	<p>Einkaufsliste: Was brauchen Sie?</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erstellen eine eigene Einkaufsliste anhand von Werbesprospekten.</p> <p>Mathematik: Grundrechenarten</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler lernen anhand von Beispielen die Grundrechenarten.</p>
präsentieren dokumentieren	<p>Mathematik: Addieren Sie die Preise Ihrer Materialien.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler addieren die Preise ihrer Materialien auf der Einkaufsliste. Sie überprüfen, ob die zur Verfügung stehenden 20 Euro ausreichend sind.</p>
bewerten reflektieren	<p>Vergleich in der Klasse</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler vergleichen Ihre Rechnungen.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Wer braucht am wenigsten Geld? – Wer bekommt mehr für sein Geld?
Vertiefung	<p>Mathematik: Einübung der Grundrechenarten</p> <p>Sozialkunde: Einkaufen, Umgang mit Geld</p>

1.6 Schule: Ein Ordner und zwei Stifte kosten 6 Euro und 56 Cent.

 Lesen Sie die Kurznachricht von Rashid.



Welche Wörter sind neu für Sie?



Notieren Sie die neuen Wörter.

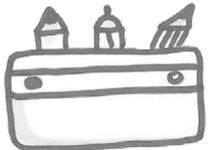
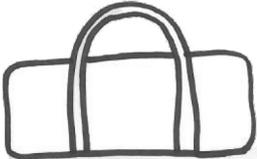
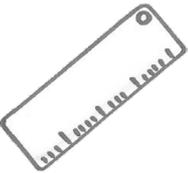
Das neue Wort	Das Wort in Ihrer Sprache

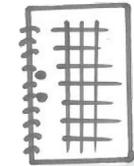
Tip: Lernen Sie neue Wörter immer mit dem bestimmten Artikel *der, die, das*.

Schulmaterialien

 Ordnen Sie die Bilder den Wörtern zu.

 Schreiben Sie das passende Wort neben das Bild.

a) 		der Radiergummi
b) 		das Lineal
c) 		die Buntstifte
d)  der Rucksack		der Kugelschreiber
e) 		die Sportsachen
f) 		der Rucksack
g) 		die Schultasche
h) 		das Federmäppchen

<p>i) </p>	<p>der linierte Block</p>
<p>j) </p>	<p>das linierte Heft</p>
<p>k) </p>	<p>der Ordner</p>
<p>l) </p>	<p>das Register</p>
<p>m) </p>	<p>der Bleistift</p>
<p>n) </p>	<p>der Spitzer</p>
<p>o) </p>	<p>der karierte Block</p>
<p>p) </p>	<p>der Textmarker</p>
<p>q) </p>	<p>das karierte Heft</p>



Artikelwörter

Artikelwörter zeigen

- a) das Geschlecht (*der/die/das*),
- b) Singular oder Plural und
- c) den Kasus (Nominativ/Genitiv/Dativ/Akkusativ) an.

Im Deutschen haben wir 2 verschiedene Arten von Artikelwörtern:

- a) den **bestimmten Artikel** (*der/die/das*) und
- b) den **unbestimmten Artikel** (*ein/eine/ein*).

Bestimmter Artikel

Etwas ist bekannt. Hier verwenden Sie den bestimmten Artikel.

	Maskulinum (männlich)	Femininum (weiblich)	Neutrum (sächlich)
	der	die	das

Unbestimmter Artikel

Etwas ist unbekannt. Hier verwenden Sie den unbestimmten Artikel.

	Maskulinum (männlich)	Femininum (weiblich)	Neutrum (sächlich)
+ (positiv)	ein	eine	ein
- (negativ)	kein	keine	kein

Beispiele:Ist das **ein** Bleistift?Ja, das ist **ein** Bleistift.Ist das **ein** Lineal?Nein, das ist **kein** Lineal.
Das ist **ein** Radiergummi.

Tipp: Bei positiven Fragen und Aussagen wird *ein/eine/ein* verwendet.
Bei negativen Fragen und Aussagen wird *kein/keine/kein* verwendet.

Gegenstände ertasten: Erkennen Sie den Gegenstand?

1. Schließen Sie die Augen.
2. Greifen Sie einen Gegenstand.
3. Welchen Gegenstand fühlen Sie? (Was ist das?)
4. Formulieren Sie die Antwort: *Das ist ... / Es ist ...*

**Beantworten Sie die Fragen.**

	Ist das ein Register?
Nein, das ist kein Register. Es ist ein Ordner.	
	Sind das Sportsachen?
	Ist das ein Buntstift?

	Ist das ein Kugelschreiber?
	Ist das ein kariertes Block?

Fragerunde: Wie viele Radiergummis haben wir in der Klasse?



Pluralbildung (Mehrzahl)

Für die Pluralbildung im Deutschen gibt es einige Hilfen.

Endung	Singular	Plural
- e	der Bleistift	die Bleistifte
- e + Umlaut	der Block	die Blöcke
- (e)n	die Schultasche	die Schultaschen
- er	das Schulkind	die Schulkinder
- er + Umlaut	das Schulhaus	die Schulhäuser
- s	der Radiergummi	die Radiergummis
- ohne Endung	das Federmäppchen der Lehrer	die Federmäppchen die Lehrer



Schlagen Sie im Wörterbuch nach. Schreiben Sie Singular oder Plural.

Singular	Plural
das Lineal	
	die Turnschuhe
	die Spitzer
der Kugelschreiber	
das Heft	
	die Textmarker
der Rucksack	

Einkaufsliste: Was brauchen Sie?



Erstellen Sie Ihre eigene Einkaufsliste.

Notieren Sie die Preise aus den Werbeprospekten.



Notieren Sie den Artikel und den Preis. Sie haben 20 Euro.

20 €

Beispiele: 1 kariertes Block 0,89 €

2 Bleistifte 0,49 € • 2 = 0,98 €

Meine Einkaufsliste

Artikel	Preis 

Grundrechenarten

Rechenart	Rechenbeispiel
<p>Das Ergebnis einer Addition heißt Summe.</p> <p>Zwei Zahlen werden addiert/zusammengezählt.</p>	$3 + 5 = 8$
<p>Das Ergebnis einer Subtraktion heißt Differenz.</p> <p>Eine Zahl wird von der anderen subtrahiert/abgezogen.</p>	$8 - 5 = 3$
<p>Das Ergebnis einer Multiplikation heißt Produkt.</p> <p>Zwei Zahlen werden multipliziert/mal genommen.</p>	$3 \cdot 5 = 15$
<p>Das Ergebnis einer Division heißt Quotient.</p> <p>Eine Zahl wird durch die andere dividiert/geteilt.</p>	$15 : 3 = 5$

Hinweis: Das Malzeichen kann man auf drei verschiedene Arten schreiben:

$$3 \times 5 \text{ oder } 3 * 5 \text{ oder } 3 \cdot 5$$

Beispiele:

<p>Addition</p> $\begin{array}{r} 0,49 \text{ €} \\ + 1,49 \text{ €} \\ \hline = 1,98 \text{ €} \end{array}$	<p>Multiplikation</p> $0,89 \text{ €} \cdot 3 = 2,67 \text{ €}$
<p>Subtraktion</p> $\begin{array}{r} 20,00 \text{ €} \\ - 3,74 \text{ €} \\ \hline = 16,26 \text{ €} \end{array}$	<p>Division</p> $14 \text{ €} : 2 = 7 \text{ €}$

1.7 Schule: Ich kenne unsere Regeln.	
Vorbereitung	ggf. Hausordnung der Schule im Original bzw. als TOP-Text
Materialien für die Lehrkraft	<p>Video in URL: http://www.berufssprache-deutsch.bayern.de/videos/bikv-17/</p> <p>Übung in URL: http://www.berufssprache-deutsch.bayern.de/uebungen/bikv-17/</p>

Lernsituation	
Ein Lehrer sagt:	„Rashid, das dürfen Sie hier nicht. Das steht in der Schulordnung. Bis morgen lesen Sie die Schulordnung und füllen einen Test zu den Schulregeln aus.“
	Rashid erhält von dem Lehrer die Schulordnung und einen Test zu den Schulregeln.
Rashid zu Ihnen:	„Hilfst du mir?“

Phasen	Unterrichtsverlaufsplanung
optimieren informieren	<p>Vorentlastung: Bildbeschreibung</p> <p>Lernsituation: Foto und Text</p> <p>TOP-Informationstext: Schulordnung</p> <p>Lesestrategie: So helfen Bilder beim Verstehen.</p> <p>Individuelle Wörterliste</p> <p>Grammatik: Modalverben <i>dürfen</i> und <i>müssen</i></p> <p>Grammatik: Verbklammer</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler informieren sich zur Distanzstellung bei mehrgliedrigen Prädikaten.</p>
planen durch- führen	<p> Portfolio: Test zur Schulordnung</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler füllen den Test zur Schulordnung in Einzelarbeit aus.</p>
präsentieren dokumentieren	<p>Vergleich</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler vergleichen ihre Lösungen im Test und gleichen diese mit der Schulordnung ab.</p>
bewerten reflektieren	<p>Bewertungsskala: Wie viele Antworten haben Sie richtig?</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler bewerten ihre Testergebnisse.</p>
Vertiefung	<p>Weitere Texte: Hausordnung der eigenen Schule, Werkstattordnung</p> <p>Sozialkunde: Eine Gesellschaft braucht Regeln und Gesetze.</p> <p>Spracherwerb Deutsch: Gesprächsregeln</p>

1.7 Schule: Ich kenne unsere Regeln.

 Schauen Sie das Foto an.

 Beschreiben Sie, was Sie sehen.

Tipp: Die Wörter helfen Ihnen.

der Pausenhof – die Zigarette – rauchen – nicht dürfen – die Schulregeln – einhalten



 Lesen Sie den Text.

Ein Lehrer sagt: „Rashid, das dürfen Sie hier nicht. Das steht in der Schulordnung. Bis morgen lesen Sie die Schulordnung und füllen einen Test zu den Schulregeln aus.“

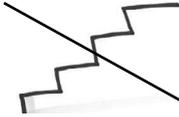
Rashid erhält von dem Lehrer die Schulordnung und einen Test zu den Schulregeln.

Rashid zu Ihnen: „Hilfst du mir?“

 Markieren Sie im Bild: Was darf Rashid nicht?

 Besprechen Sie sich zu zweit: Was dürfen Sie an Ihrer Schule und was nicht?

Schulordnung: Was darf ich in der Schule? Was darf ich in der Schule nicht?

1. Ich bleibe während der Unterrichtszeit in der Schule.	
2. Ich werfe den Müll in die Mülltonnen.	
3. In der Vormittagspause bin ich im Schulgelände.	
4. Ich setze mich nicht auf die Treppe.	
5. Ich rauche nur auf dem Raucherplatz.	
6. Ich trinke in der Schule keinen Alkohol.	
7. Mein Handy ist während der Unterrichtszeit aus.	
8. Bei Feueralarm bleibe ich bei der Klasse.	
9. Ich mache nichts kaputt.	
10. Ich stelle mein Fahrrad in den Fahrradständer.	
11. Ich entschuldige mich, wenn ich krank bin.	



So helfen Bilder beim Verstehen.

Die Bilder helfen Ihnen, die Bedeutung der Sätze zu verstehen.

1.  Schauen Sie nur die Bilder an.
2.  Beschreiben Sie im Team die Bilder in eigenen Worten.
3. Formulieren Sie im Team zu jedem Bild eine Schulregel.
4. Überprüfen Sie anhand der 11 Schulregeln: Haben Sie die Bilder richtig verstanden?

Welche Wörter sind neu für Sie? Schauen Sie die Bilder an. Sie helfen Ihnen.



Notieren Sie die neuen Wörter.

Das neue Wort	Das Wort in Ihrer Sprache

Tipp: Viele Wörter bestehen aus gleichen Teilen, zum Beispiel: **Pause** und **Pausenhof**.



Modalverben *dürfen* und *müssen*

Modalverben zeigen die persönliche Perspektive des Sprechers besonders deutlich.

Das Modalverb *dürfen* drückt eine Erlaubnis aus.

Das Modalverb *müssen* zeigt eine Verpflichtung.

Modalverb/Person	Präsens
dürfen	
ich	darf
du	darf-st
Sie	dürf-en
er, sie, es	darf
wir	dürf-en
ihr	dürf-t
Sie/sie	dürf-en
müssen	
ich	muss
du	muss-t
Sie	müss-en
er, sie, es	muss
wir	müss-en
ihr	müss-t
Sie/sie	müss-en



Verbklammer

Das Verb hat im Deutschen oft 2 Teile. In Aussagesätzen und Fragesätzen stehen sie getrennt. Zwischen den beiden Verben ist das Mittelfeld. Darum sagt man auch Verbklammer.

Sie wissen: Im Mittelfeld stehen Zeitangaben oder Ortsangaben.

Beispiele: Rashid darf **am Abend** rauchen.

Rashid darf **im Klassenzimmer** nicht rauchen.

Eine Besonderheit ist die Inversion. Wenn Zeitangaben, Ortangaben oder weitere Satzglieder wichtig sind, dann stehen sie im Vorfeld (**Im Klassenzimmer**). Das Subjekt (**Rashid**) steht zwischen Verb 1 und Verb 2.

Beispiel: **Im Klassenzimmer** darf **Rashid** nicht rauchen.

Vorfeld	Verb 1	Mittelfeld	Verb 2	Nachfeld
Rashid	darf	im Klassen- zimmer	nicht rauchen.	
Im Klassen- zimmer	darf	Rashid	nicht rauchen.	

Sie wissen schon: Ein deutscher Satz ist wie ein Fußballfeld mit vielen Positionen.

Auf dem Spielfeld sind jetzt 2 Tormänner, links und rechts. Bis jetzt gab es nur einen Tormann. Die Tormänner stehen für Verb 1 und Verb 2. Die Tormänner bilden die Verbklammer. Die anderen Spieler (**Zeitangaben, Ortsangaben, weitere Satzglieder**) stehen zwischen ihnen.

Hier ein Beispiel zu dem Satz: Rashid muss pünktlich in der Schule sein.

1. Schauen Sie das Beispiel an.



2. Das sehen Sie:

Der Tormann links ist Verb 1. Verb 1 kann sich ändern. Man sagt: Das Verb wird **konjugiert**.

Beispiel: ich **muss**, du **musst**, Rashid **muss** ...

Deshalb bewegt sich dieser Tormann.

Der Tormann rechts ist Verb 2. Verb 2 ändert sich aber nicht.

Beispiel: Ich muss pünktlich **sein**. Rashid muss seinen Mitschülern **zuhören**.

Spieler 1 (**Rashid**) spielt den Ball zum Tormann links (Verb 1: **muss**). Rashid spielt den Ball weiter zu den anderen Spielern. Die anderen Spieler stehen alle zwischen dem Tormann links und dem Tormann rechts. Der letzte Spieler spielt den Ball zum Tormann rechts (Verb 2: **sein**).

3. Genauso ist es mit anderen Sätzen. Probieren Sie es aus.

Was dürfen Sie und was dürfen Sie nicht in der Schule?



Schreiben Sie Sätze mit dürfen und müssen.

Beispiel: Rashid / rauchen / im Klassenzimmer.

Rashid **darf** im Klassenzimmer **nicht** rauchen.

Im Klassenzimmer darf Rashid eine Frage stellen.



a) ich / in den Mülleimer / den Müll / werfen.

b) in der Pause / auf dem Schulgelände / ihr / spazieren gehen.

c) bei Krankheit / die Schüler / sich entschuldigen.

d) dein Fahrrad / du / auf den Pausenhof / stellen.

e) sie (Plural) / während der Mittagspause / in der Schule bleiben.

4. Die Regel lautet:

Das Verb, das sich verändert, steht ganz links (= 1. Tormann).

Das Verb, das sich nicht verändert, steht ganz rechts (= 2. Tormann).

5. Hier können Sie üben.





Test zur Schulordnung



Kreuzen Sie an: Ist die Schulregel richtig oder falsch?

Die Schulregeln	Es ist richtig./ Es trifft zu.	Es ist falsch./ Es trifft nicht zu.
1. Mein Handy muss während des Unterrichts ausgeschaltet sein.		
2. Ich muss mich nicht entschuldigen, wenn ich krank bin.		
3. Ich darf nur auf dem Raucherplatz rauchen.		
4. Meinen Müll darf ich im Klassenzimmer liegen lassen.		
5. Während der Unterrichtszeit darf ich zum Supermarkt gehen.		
6. Wenn ich etwas kaputt mache, muss ich es der Lehrkraft sagen.		
7. Wenn ich krank bin, muss ich in der Schule anrufen.		
8. Ich darf kein Bier, keinen Wein oder sonstigen Alkohol in der Schule trinken.		
9. Das Reinigungspersonal muss meinen Müll in die Mülltonne werfen.		
10. Während des Unterrichts darf ich telefonieren.		

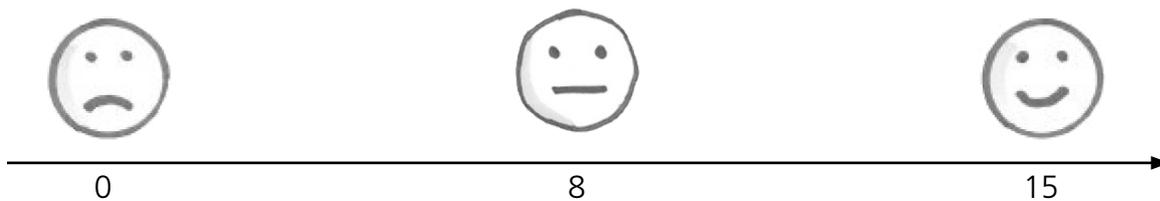
Die Schulregeln	Es ist richtig./ Es trifft zu.	Es ist falsch./ Es trifft nicht zu.
11. In der Pause darf ich auf der Treppe sitzen.		
12. Meinen Müll muss ich in die Mülltonnen werfen.		
13. In der Pause bin ich im Schulhaus oder auf dem Pausenhof.		
14. Bei Feueralarm muss ich schnell aus dem Haus laufen.		
15. Ich muss mein Fahrrad in den Fahrradständer stellen.		

 **Vergleichen Sie zu zweit Ihre Ergebnisse.**

Überprüfen Sie Ihre Antworten mit Ihrer Schulordnung.

Bewertungsskala: Wie viele Antworten haben Sie richtig?

Kreuzen Sie auf dem Pfeil an.



1.8 Unterricht: Ich habe eine Idee und melde mich.	
Vorbereitung	Plakate (DIN A2), Moderationskoffer (Stifte, Formkärtchen, Kleber, Schere etc.), Klebepunkte (je Schülerin / Schüler drei Stück)
Materialien für die Lehrkraft	Video in URL: http://www.berufssprache-deutsch.bayern.de/videos/bikv-18/ Übung in URL: http://www.berufssprache-deutsch.bayern.de/uebungen/bikv-18/

Lernsituation
<p>Rashid unterbricht häufig andere Schüler beim Sprechen. Wenn er eine Idee hat, meldet er sich nicht und beginnt gleich zu reden.</p> <p>Das ärgert die anderen. Die Lehrerin bittet um Ruhe.</p> <p>Gemeinsam mit Ihrer Klasse beschließen Sie, dass die Klasse Gesprächs- und Verhaltensregeln braucht. Sie schreiben die Regeln auf ein großes Plakat.</p> <p>Jeder in der Klasse soll das Plakat im Unterricht sehen können und sich an die vereinbarten Regeln halten.</p>

Phasen	Unterrichtsverlaufsplanung
orientieren informieren	<p>Lesestrategien: Im Unterricht ... Die Schülerinnen und Schüler wenden vor dem Lesen, während des Lesens und nach dem Lesen Lesestrategien an.</p> <p>Lernsituation: Foto und Situationsbeschreibung</p> <p>Individuelle Wörterliste</p> <p>Gesprächsregeln im Unterricht: So sprechen wir miteinander ... Die Schülerinnen und Schüler lesen die Gesprächsregeln.</p> <p>Textverständnis: Wenn ein Text Bilder hat, verstehen Sie viele Wörter besser.</p>
planen durchführen	<p>Einigung: Unsere Gesprächsregeln im Unterricht Die Schülerinnen und Schüler einigen sich im Team auf die wichtigsten Gesprächsregeln. Die Abstimmung erfolgt mit Hilfe von Klebepunkten.</p> <p>Grammatik: Trennbare Verben Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihr Wissen zur Verbklammer (vgl. 1.7).</p> <p>Plakatgestaltung: Kriterien für die Gestaltung eines Plakats</p> <p>Gestalten eines Plakats: Erstellung einer Skizze und des Plakats</p>
präsentieren dokumentieren	<p>Grammatik: Großschreibung und Kleinschreibung</p> <p>Präsentation des Plakats in der Klasse</p>
bewerten reflektieren	<p>Erfüllt Ihr Plakat die Kriterien? Die Schülerinnen und Schüler stimmen ab, ob sie dem jeweiligen Kriterium zustimmen.</p> <p>Abstimmung in der Klasse Das Plakat mit der besten Beurteilung wird im Klassenzimmer aufgehängt.</p>
Vertiefung	<p>Interkultureller Vergleich: Gesprächsregeln</p> <p>Ethisches Handeln und Kommunikation: Konfliktfähigkeit, Toleranz, Respekt</p>

1.8 Unterricht: Ich habe eine Idee und melde mich.

Im Unterricht ...

 Schauen Sie das Foto an. Was sehen Sie? Was passiert?



 2. Lesen Sie den Text.

 Markieren Sie beim Lesen bekannte Wörter.

Rashid unterbricht häufig andere Schüler beim Sprechen. Wenn er eine Idee hat, meldet er sich nicht und beginnt gleich zu reden.

Das ärgert die anderen. Die Lehrerin bittet um Ruhe.

Gemeinsam mit Ihrer Klasse beschließen Sie, dass die Klasse Gesprächs- und Verhaltensregeln braucht. Sie schreiben die Regeln auf ein großes Plakat.

Jeder in der Klasse soll das Plakat im Unterricht sehen können und sich an die vereinbarten Regeln halten.



3. Fassen Sie den Inhalt in eigenen Worten zusammen.

Tipp: Fassen Sie den Inhalt zuerst mündlich zusammen.

Welche Wörter sind neu für Sie?



Notieren Sie die neuen Wörter.

Das neue Wort	Das Wort in Ihrer Sprache

Gesprächsregeln im Unterricht

6-8 Lesen Sie die Gesprächsregeln.

So sprechen wir miteinander ...

1. Wir melden uns, wenn wir etwas sagen möchten.
2. Nur eine Person spricht.
3. Wir sprechen ruhig und deutlich.
4. Wenn man nicht dran ist, muss man leise sein.

5. Wir reden nicht dazwischen.
6. Wir nehmen die Meinungen der anderen ernst.
7. Wir fragen nach, wenn wir etwas nicht verstanden haben.
8. Wir helfen uns gegenseitig.
9. Wir gehen fair miteinander um.
10. Wir hören zu, wenn die anderen etwas sagen.
11. Wir beschimpfen oder verletzen uns nicht gegenseitig.
12. Wir lachen keinen aus.
13. Man darf im Unterricht nicht stören.
14. Keiner darf während des Unterrichts aufstehen.

Wenn ein Text Bilder hat, verstehen Sie viele Wörter besser.



Zeichnen Sie passende Bilder zu den Regeln.

Beispiel: Wir sind im Unterricht ruhig.



Unsere Gesprächsregeln im Unterricht



Einigen Sie sich innerhalb der Klasse auf wichtige Gesprächsregeln.

Welche Regeln sind für Sie sehr wichtig?

Sie erhalten 3 Klebepunkte. **Verteilen Sie die 3 Klebepunkte.**



Verben im Präsens

Beispiele: gehen, lernen

Ich **gehe** in die Berufsschule.

Dort **lerne** ich Deutsch, Mathematik und Sozialkunde.



Trennbare Verben

Beispiele: vordrängeln, einhalten

Das sind besondere Verben: Was fällt Ihnen bei diesen Verben auf?



Unterstreichen Sie.

a) Ich drängele mich am Pausenverkauf vor.

b) Ich halte die Gesprächsregeln ein.

Diese Verben nennt man trennbare Verben. Sie werden innerhalb eines Satzes getrennt.

ein –  – halten

einhalten: Ich **halte** die Gesprächslautstärke **ein**.

vor –  – drängeln

vordrängeln: Wir **drängeln** uns nicht **vor**.

So bilden Sie Sätze mit trennbaren Verben:

Vorfeld	Verb 1	Mittelfeld	Verb 2	Nachfeld
Ich	drängele	am Pausenverkauf nie	vor.	
Ich	halte	die Gesprächsregeln fast immer	ein.	

Hier ein Beispiel zu dem Satz: Rashid geht mit seinen Mitschülern fair um.

1. Schauen Sie sich das Beispiel an.



2. Das sehen Sie:

Der Tormann links ist ein Verb. Dieses Verb kann sich ändern. Der Tormann rechts ist das Präfix, das zu diesem Verb gehört.

Spieler 1 (**Rashid**) steht im Vorfeld. Er spielt den Ball zum linken Tormann (**geht**). Er spielt den Ball weiter zu den anderen Spielern ins Mittelfeld. Die anderen Spieler stehen alle zwischen dem Tormann links und dem Tormann rechts. Der letzte Spieler ist der wichtigste, der Torschütze (Das wichtigste Wort ist **fair**). Er spielt den Ball zum Tormann rechts (**um**).

3. Genauso ist es mit anderen Sätzen. Probieren Sie es aus.



Bilden Sie Sätze. Achten Sie auf die trennbaren Verben.

a) wir / Regeln / aufstellen.

b) uns / viele Regeln / einfallen.

c) der Lehrer / vorbereiten / den Unterricht.

d) die Klasse / das Plakat / ausstellen.

4. Die Regel ist:

Verb 1 verändert sich. Verb 1 steht ganz links (1. Tormann).

Verb 2 verändert sich nicht.

Verb 2 und Präfixe stehen ganz rechts (2. Tormann).

5. Hier können Sie üben.



Kriterien für die Gestaltung eines Plakats

Ein Plakat soll ...

- informieren und auffordern, etwas zu tun.
- interessant sein.
- gut lesbar sein.
- übersichtlich sein.
- keine Fehler haben.

Tipp: Farben, Symbole und Bilder unterstützen Ihre Aussage.



Halten Sie Ihre Ergebnisse gemeinsam schriftlich fest.



Bilden Sie Gruppen. Jede Gruppe gestaltet ein Plakat.

Tipp: Beachten Sie die Kriterien zur Plakatgestaltung. Fertigen Sie zuerst eine Skizze an. Überprüfen Sie die Kriterien.

Großschreibung und Kleinschreibung



Korrigieren Sie Ihre Skizze. Beachten Sie die Großschreibung und Kleinschreibung.

Tip: Die Regeln in der Tabelle zur Großschreibung und Kleinschreibung helfen Ihnen.



Setzen Sie den Anfangsbuchstaben richtig ein.

- Wir müssen uns ____ (L/l) eise melden, wenn wir ____ (E/e) twas wissen.
- Keiner ____ (D/d) arf sich vordrängeln.
- Wir müssen ____ (N/n) acheinander reden.
- Wir dürfen im ____ (U/u) nterricht nicht ____ (S/s) tören.
- Alle ____ (M/m) üssen beim ____ (T/t) hema bleiben.
- Bei ____ (D/d) iskussionen müssen ____ (W/w) ir zum ____ (S/s) chluss abstimmen.
- Es darf nur ____ (E/e) iner an die ____ (T/t) afel schreiben.
- Wir müssen ____ (D/d) ie ____ (G/g) esprächslautstärke einhalten.

Was wird großgeschrieben? Was wird kleingeschrieben?



Regeln zur Großschreibung und Kleinschreibung

Großschreibung		Kleinschreibung	
Namen	Rashid, Samira ...	Verben	sich melden, (jemanden) aufrufen ...
Nomen	die Pünktlichkeit, eine Idee ...	Adjektive	leise, deutlich ...

Großschreibung		Kleinschreibung	
Satzanfänge	Ich melde mich. Im Unterricht ist es laut. ...	Artikel	der/die/das, ein/eine/ein, kein/keine/kein
Höflichkeitsformen	Sie/Ihr/Ihnen ...	Pronomen	ich, du mich, dich ...
		Präpositionen	an, bei, auf, im ...



Präsentieren Sie Ihr Plakat.

Erfüllt Ihr Plakat die Kriterien?

Beurteilen Sie die Plakate nach den vorgegebenen Kriterien.



Kreuzen Sie an.

Das Plakat ...		
... informiert.		
... fordert auf, etwas zu tun.		
... ist interessant.		
... ist gut lesbar.		
... ist übersichtlich.		

1.9 Unterricht: Das kann ich schon!

**Materialien
für die Lehrkraft**

Lesefahrplan „vor dem Lesen“, Aufgabe 1

Lernsituation

Ein typischer Schultag

Mittwochs muss Leila morgens um halb 7 aufstehen. Nach dem Frühstück geht sie zur Bushaltestelle. Mit dem Bus braucht sie 15 Minuten zur Schule. Dort trifft sie ihre Mitschüler. Auf dem Weg zum Klassenzimmer geht sie noch zum Pausenverkauf. Leider gibt es keine Käsesemmeln mehr. Also kauft sie sich 2 Brezen. Der Hausmeister wünscht ihr einen schönen Schultag. Jetzt darf Leila keine Zeit mehr verlieren und muss sich beeilen, um nicht zu spät zum Unterricht zu kommen. Von der ersten bis zur dritten Stunde hat Leila Deutsch. In der Pause sucht sie ihre Sozialpädagogin. Mit ihr füllt sie ihren Selbsteinschätzungsbogen aus. Sie hat auch noch eine Frage zu ihrer Fahrkarte. Nach der Pause geht es mit 2 Stunden Mathematik und einer Stunde Sozialkunde weiter. Dann ist Mittagspause. Im Anschluss hat Leila am Nachmittag noch 2 Stunden Sport. Um 15.15 Uhr ist die Schule aus und Leila fährt nach Hause.

Phasen	Unterrichtsverlaufsplanung
orientieren informieren	<p>Lernsituation: Bericht</p> <p>Individuelle Wörterliste</p> <p>Textverständnis: Was haben Sie verstanden?</p> <p>Grammatik: Modalverb <i>können</i></p>
planen durch- führen	<p>Operatoren: Welche Aufgabe habe ich?</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ergänzen die Tabelle mit Beispielen. Dabei wenden sie das Modalverb <i>können</i> an.</p>
präsentieren dokumentieren	<p> Portfolio: Meine Selbsteinschätzung: Das kann ich schon!</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler füllen selbstständig den Selbsteinschätzungsbogen aus.</p> <p>Der Selbsteinschätzungsbogen enthält alle wichtigen Kompetenzen, die in Kapitel 1 vermittelt wurden.</p>
bewerten reflektieren	<p>Bewertungsskala</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler werten ihre Selbsteinschätzung aus.</p> <p>Individuelle Ziele</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler markieren maximal 3 Punkte im Selbsteinschätzungsbogen, die sie mit <i>Daumen runter</i> bewertet haben. Die Schülerinnen und Schüler legen Ziele fest, bis wann sie die genannten Kompetenzen erreicht haben.</p>
Vertiefung	<p>Feedback: Was muss vertieft oder wiederholt werden?</p> <p>Operatoren: Liste sukzessiv erweitern</p> <p>Mathematik: Liste mit Operatoren erstellen</p>

1.9 Unterricht: Das kann ich schon!

 Lesen Sie den Text.

Ein typischer Schultag

Mittwochs muss Leila morgens um halb 7 aufstehen. Nach dem Frühstück geht sie zur Bushaltestelle. Mit dem Bus braucht sie 15 Minuten zur Schule. Dort trifft sie ihre Mitschülerinnen und Mitschüler. Auf dem Weg zum Klassenzimmer geht sie noch zum Pausenverkauf. Leider gibt es keine Käsesemmeln mehr. Also kauft sie sich 2 Brezen. Der Hausmeister wünscht ihr einen schönen Schultag. Jetzt darf Leila keine Zeit mehr verlieren und muss sich beeilen, um nicht zu spät zum Unterricht zu kommen. Von der ersten bis zur dritten Stunde hat Leila Deutsch. In der Pause sucht sie ihre Sozialpädagogin. Mit ihr füllt sie ihren Selbsteinschätzungsbogen aus. Sie hat auch noch eine Frage zu ihrer Fahrkarte. Nach der Pause geht es mit 2 Stunden Mathematik und einer Stunde Sozialkunde weiter. Dann ist Mittagspause. Im Anschluss hat Leila am Nachmittag noch 2 Stunden Sport. Um 15.15 Uhr ist die Schule aus und Leila fährt nach Hause.

Tipp: Nutzen Sie den Lesefahrplan „vor dem Lesen“, Aufgabe 1.

Welche Wörter sind neu für Sie?



Notieren Sie die neuen Wörter.

Das neue Wort	Mein Satz zum Wort

Tipp: Manche Wörter sind sehr lang. Trennen Sie die Wörter und schreiben Sie erst die Wortteile aus, zum Beispiel *Selbst – Einschätzung – Bogen*.



Schreiben Sie die Bedeutung der Wörter getrennt auf und beginnen Sie dann mit dem letzten. Ein Selbsteinschätzungsbogen ist

- ein **Bogen**
- zur **Einschätzung**
- von sich **selbst**.

Was steht im Text?



Beantworten Sie die Fragen.

a) Nennen Sie die Personen, die Leila trifft.

b) Nennen Sie eine Aufgabe einer Sozialpädagogin.

c) Erstellen Sie den Stundenplan von Leila am Mittwoch.

Stunde, Uhrzeit	Schulfach

d) Erklären Sie das Wort *Nachmittag* mit eigenen Worten.



Modalverb können

Das Modalverb *können* drückt eine Fähigkeit oder Möglichkeit aus.

Modalverb/Person	Präsens
können	
ich	kann
du	kann- st
Sie	könn- en
er/sie/es	kann
wir	könn- en
ihr	könn- t
Sie/sie	könn- en

Tip: Mit Modalverben *können*, *dürfen*, *müssen* kann ein Sprecher seine persönliche Einschätzung einer Situation ausdrücken, zum Beispiel ob etwas möglich, erlaubt oder erwünscht ist.



Schreiben Sie die Sätze mithilfe des Modalverbs *können* um.

Beispiel:

Du erstellst eine Einkaufsliste.



Du **kannst** eine Einkaufsliste erstellen.

a) Rashid liest den Stundenplan.

b) Die Schüler orientieren sich im Schulhaus.

c) Ich zeige einem Besucher den Weg ins Sekretariat.

d) Ich rufe in der Schule an.

e) Wir füllen ein Formular lesbar und richtig aus.

f) Ich schreibe mir Notizen zu einem Thema auf.



Operatoren: Welche Aufgabe habe ich?

Operatoren sind Signalwörter, die zeigen, was bei einer Aufgabe zu tun ist.

Sie kennen bereits die Operatoren *sprechen, schreiben, lesen, hören*.

Das sind weitere wichtige Operatoren:



Lesen Sie die Tabelle.



Füllen Sie die Spalte *Beispiele* in der Tabelle aus.

Operator	Erläuterung	Beispiel
fragen	eine Frage stellen	Ich kann fragen: Wie geht es dir?
nennen, benennen	Informationen aufzählen	
sich vorstellen	anderen sagen, wer man ist	
beschreiben	etwas genau verstehen und sagen können	
erklären	etwas veranschaulichen	
ankreuzen	ein Kreuz in ein Kästchen machen	
verbinden	zwei Begriffe zusammenbringen	
unterscheiden	wissen, was anders ist	
eintragen	etwas hineinschreiben	
notieren	sich Notizen machen / sich etwas aufschreiben	
erstellen	etwas machen (z. B. ein Plakat)	
ausfüllen	z. B. ein Formular ausfüllen, kurze Angaben machen	

Operator	Erläuterung	Beispiel
verstehen	keine Fragen mehr haben	
zustimmen	<i>ja</i> sagen	
verneinen	<i>nein</i> sagen	
zählen	1, 2, 3, 4, 5, 6 etc.	
rechnen, berechnen	addieren, subtrahieren, multiplizieren, dividieren	



Meine Selbsteinschätzung: Das kann ich schon!

Wie schätzen Sie sich ein?



Kreuzen Sie an.

			
1. Ich kann mich anderen Personen vorstellen.			
2. Ich kann einen Steckbrief ausfüllen.			
3. Ich kann andere nach ihrem Namen/Alter/ Wohnort und ihren Interessen fragen.			
4. Ich kann mein Heimatland vorstellen.			
5. Ich kenne mich im Schulgebäude aus.			
6. Ich kann die Aufgaben des Schulleiters, der Sekretärin, der Lehrkräfte und des Hausmeisters beschreiben.			
7. Ich kann zwischen den Anreden <i>du</i> und <i>Sie</i> unterscheiden.			
8. Ich kann mir wichtige Informationen notieren.			
9. Ich kann Angaben zu meiner Person in ein Formular eintragen.			
10. Ich kann Texte lesbar abschreiben.			
11. Ich verstehe den Aufbau meines Stundenplans.			
12. Ich kann erklären, wie man die Uhr liest.			

			
13. Ich kann sagen, wie lange etwas dauert oder wann etwas stattfindet.			
14. Ich kann das Datum lesen.			
15. Ich kann die Wochentage/Monate/Jahreszeiten benennen.			
16. Ich kann kurze, vollständige Sätze schreiben.			
17. Ich kann Texte in deutscher Sprache lesen und verstehen.			
18. Ich kann Aussagesätze verneinen.			
19. Ich kann Pluralformen bilden.			
20. Ich kann Aussagen meiner Mitschüler bewerten.			
21. Ich verstehe die Hausordnung.			
22. Ich kann die Preise meiner Schulsachen berechnen.			
23. Ich kann ein Plakat erstellen.			
24. Ich kann Symbole mit ihren Bedeutungen verbinden.			
25. Ich kann von 1 bis 100 zählen.			
26. Ich kann Dialoge in vertrauten Situationen verstehen.			



Legen Sie Ziele fest.

Was möchten Sie erreichen?

Bis wann möchten Sie die Ziele erreichen?



Notieren Sie.









